

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark Die Halbjährige Zeitung erhebt weder in erster Ausgabe noch in zweiter Ausgabe Namt. 5 Hkr. Telephon-Nr. 155.

Hallsche Zeitung

Intentionsgebühren für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Umgeb. Verlegung nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Anzeigen am Schluss des redactionellen Theils pro Seite 40 Pf.

vorm. im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Nummer 97.

Halle, Mittwoch, 25. April 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeiger-) Beilage.

Des Vortages halber gelangt die nächste Nummer der Hallschen Zeitung am Donnerstags Vormittag 11 Uhr zur Ausgabe.

Halle, den 24. April. Erste Zeit.

Welch ein deutscher Leuz! Wasserströme haben große Landströme verurteilt, die Saaten zerstört, die Ernten verdirbt. Kommen Tyrannen die Wogen noch mehr schwellen, wachsel, die Jähren Taufenender im Vaterlande, die über verächteten Wohlstand, über zerstörte Hoffnungen, gestauchte Erwartungen, über das Leid und den Tod der Angehörigen fließen, die mühten es bewirten.

Und nicht genug damit: ein tiefes Trauern geht durch die Herzen aller guten Deutschen; ein unterdrücktes Schlagen, ein Ernst ohne Gleichgültigkeit weht über allen im Lande. Der große Kaiser tobt, unter dem das Reich Jahre unermesslichen Segens und Glüdes durchlebte; sein Sohn auf dem Bette des Leidens, täglich, stündlich im bittersten Kampfe mit dem Verderber; ein Held und Märtyrer, wie ihn die Weltgeschichte noch nicht zu verzeichnen hatte; ein lachendes Beispiel reingeborener Treue und ehrenhaften Duldens; in der Blüthe des männlichen Weltens getödtet, und doch mit ruhiger Seele ringend, anstehend, sich wehrend; Stimmne von Liebe in der Brust, die er nicht auszusprechen vermag, wie er wohl und wie sein Volk es erhofft! — Welch unglückliches Reich!

Aud reut sich nicht im Westen der alte Lebensmuth, die geschichtliche Unsterblichkeit, die immer erneuerte Aethere von den höchsten Idealen des Lebens und Wirkens im Reiche der Menschheit, die Sucht nach schillernden Thaten, der Durst nach Beerdigung des Nachbarn, der ja auch im Frieden leben möchte mit allen, die den großen Ideen der Vervollkommenung der Menschheit aufstehen? Im Osten aber die Kunde des Allerschrecklichen, der Leid, die Unfähigkeit zur eigenen stetigen Entwicklung, welche, sich selbst zu sichern, auf die Unterjochung der Völker ausgehen und abzielen muß — das ist die Lage, und sie ist ernst und traurig.

Eine Zeit des Leidens, wie sie Deutschland seit langen nicht zu durchschonen hatte, eine Zeit, wie keine geeignet zur Umkehr auf allen verberghenden und unchristlichen Wegen, zur Einkehr und zur Buße.

Die Buße aber ist leer und nichtig, wenn sie nicht Einkehr und Selbsterkenntnis zur Geheißin hat. Nicht mit äußeren Zeichen der Demuth und der Ehre, der Trauer und der Ergebung allein ist es gethan. Tief im Inneren müssen wir uns prüfen, ob wir der Bichtigkeit, dem Leiden nach Verdienst unterliegen, und wissen von dem heiligen Ernst und der geheimnißvollen Tiefe der weisheitsschweren aller Bitten uns durchdringen und erschauern lassen: „Herr, verzeihe mir die verborgenen Fehler!“

Dann erst wird uns die Gnade, die aus der Buße fließt, zu Theil werden. Dann erst werden wir ganz erkennen, welch ein Segen dem Leiden inne wohnt. Den Segen des Glüdes haben wir wie kein anderes Volk auf Erden genossen und kennen gelernt; das Leidens Segen können wir, wenn wir wollen und gerüst sind, in dieser Zeit erproben und erfahren.

Denn auch den Höfen und tiefsehendsten Dingen haften das Gute an. Ein unerschütterlicher und gründlicher Dualismus lebt in unsrem und der Welt Wesen und Natur, zum Heiden, daß Gott, die höchste Güte, Herrscher ist über das Böse und Üble.

Diese Erfahrung sehen wir überall, in der uns umgebenden Natur nicht allein, sondern auch im Leben einzelner Menschen und ganzer Völker beständig. Millionen Feinde von Pflanzen und Thieren werden täglich ausgeerntet und hunderttausend Menschen, die ganze Schöpfung bildet sich in Kampfe ums Dasein, neuen und höheren Formen entgegen. Der Mensch ist das kampffähigste aller Geschöpfe, weil ihn nicht bloß im hülloßen Zustande der Aemtheit, sondern auch noch weit darüber hinaus treibende Kraft und Liebe treulich behütet; aber auch seine Entwicklung ist auf Trüb und Schritt von Gefahren umgeben, denn er ist mit ohne Schuld erlegt. Der Leid und Schmerz überwindet, steht nicht trügerisch und gestelzt dar, als solche, welche davon besitz werden.

Seig ist der Mensch, der die Anfechtung erduldet. Wie viele werden erst durch Krankheit körperlich, geistig und seelisch reifte! Und die dafür gerufen werden, dienen zur Warnung und zum Beispiel. Auch Kranke und Gezeichnete haben ihre Mission. Der ärztlichen Hilfe Veranlassung und Gewänder sind sie so oft; sie führen die Angehörigen der Familie zusammen zu einem Bunde, die so oft durch die Tagesinteressen getrennt sind in Häß, Abneigung und Gleichgültigkeit. Und ist der Kranke hochgestellt, ist er der Vater des Volkes, der König und der Herr, so schlagen die Herzen eines ganzen Volkes treulich zusammen im Gefühl des gemeinsamen Leidens. Es ist für Jeden heilsam, wenn ihm auf seinem Lebenswege ein Lazarus erhtig auf wartend begegnet. Man

weiche dem Unglück nicht aus, ja man suche es auf. Der Trübende gewinnt nachhaltiger als der Gestörtete. Und nicht selten ist der Leidende jense. Neben der Krankheit geht die Armut und Entbehrung als Ergieherin der Menschheit einher. Wer nie sein Brot mit Thranen öst, der kennt die abgründliche Weisheit des Spruchs nicht ganz, daß Gottes Bichtigkeit ein Beweis seiner Liebe ist. Der Reiche ergebe, er sei nicht reich; er deute es nicht dem Armen und Hilfsbedürftigen, aber sich selbst und seinen Kindern gegenüber, daß er sie einfach und in Güte streng erziehe und ihnen den Wert des Geldes erschleife für die höchsten Aufgaben des Lebens, nicht aber für Genuß und Tand.

Bestrittener als die Erfahrung, daß Leid, Krankheit, Noth und Elend zum Segen für die Menschheit dienen, ist, daß auch Böses und Verwerthendes die Menschheit fördern und erziehen hilft.

Verbrechen sind ein Ausfluß sündhafter Anlagen und schlechter Erziehung. Die Gesellschaft wird durch sie täglich geschädigt, aber auch täglich gewarnt und aufgeweckt, das schlechte Beispiel zu meiden, alle Güte und Natürliche zu fördern und fröhe sociale Zustände, in denen die Verbrechen weniger und wachsen, zu überwinden. Jedes Uebelmaß von Selbstsücht und unreine Sitten, in welche zeitweilig ganze Völker versinken, verurthacht Revolutionen und Reaktionen, welche oft unter furchtbaren Erbschütterungen eine Besserung späterer Geschlechter vorbereiten. Wie ein Gewitter hallt es sich von Jahrhundert zu Jahrhundert über einzelnen Völkern zusammen, verderbend und erziehend.

Wer allem aber sage sich jeder, der den Pfad des Rechtes und der Gerechtigkeit nur einmal verlassen möchte, daß sich jede Abweichung rächt, denn hier auch ist die Rette von Ursache und Wirkung festzuschließen, und die Tünden der Vater müssen die Kinder entgelten. Das ist die Fucht der Natur und Gottes; wir kennen sie, auch wenn wir keine Entschuldigungen, wenn wir sie herausfordern, und daß es so ist, wirkt tadelnd und wehrend zum Fortschritt der Menschheit, als das Leben des Einzelnen, der sich schuldlos dünnt, ihn in Frage zu stellen scheint.

Die am schwersten Geprüften bewahren sich oft am herrlichsten; sie sind leuchtende Gestirne, welche das Dunkel der irdischen Hallgait freundlich und tröstend, erhebend und befeuchtend erstrahlen.

Ein solcher Stern unsäglich schönen Glanzes ist auch unser Kaiser Friedrich in seinem Weh und Leiden; ja ein solcher Stern, der sein Volk und die Menschheit die hohe Weisheit lehrt: „zu leiden, ohne zu klagen“.

Politische Mittheilungen.

* Die Nordd. Allg. Z. begrüßt die heute in Berlin eingetroffene Königin von England mit folgenden Worten:

„Die Königin Victoria von England wird von der gesamten Bevölkerung Deutschlands und in erster Linie von den Bewohnern der Hauptstadt des Reiches mit der Ehrfurcht und Sympathie begrüßt werden, welche ihr, der langjährigen Herrscherin eines befreundeten Staates und der Mutter unserer eigenen Kaiserin, in so hohem Maße gebührt. — Mit Dankbarkeit werden es alle deutschen Herzen als ein Zeichen der innigen Theilnahme ihrer Majestät der Königin von England an den Geschicken unseres Herrscherhauses erkennen, daß die Königin Victoria das Krankenzimmer unseres innigst geliebten Kaisers tritt und somit persönlich an der schweren Bekümmerniß und der großen Unruhe theilnimmt, welche uns heute erfüllt. — Möge es ihr vermögen sein, Trost und Hoffnung zu bringen, und möge Sie dagegen die Versicherung entgegennehmen, daß das Deutsche Volk ihre Theilnahme, wie sie sich durch Ihre stonnen kundthatig, hier stets in dankbarer Erinnerung erhalten wird.“

* Die Köln. Ztg. schreibt: Es ist unrichtig, daß der Ober-Kammergerichtsrath Krupp in Eten länger werde. Krupps verstorbenen Vater hat bereits vor langer Zeit die ihm angefallene Standesehrendung abgelehnt, und der Sohn denkt in dieser Beziehung wie sein Vater.

* Die Entnahmen in Städtischen zur Unterstützung der Uebelverdienenden in Deutschland haben bis jetzt 600,000 Kronen erzaeben. Diefer Betrag ist zum großen Theil von ausländischen Leuten zehender. Die Indo-Europäische Bergbau- und Eisenwerk-Gesellschaft in London hat an den Staats-Bankrott des Reichs-Bankrotts mittels eines sehr warm gebaltenen Strohens als Beitrag die namhafte Summe von 200,000 Sterling (400,000 Mark) eingekandt, welcher von den genannten Hauptweien aus eigenen Mitteln noch 300,000 Sterling (600,000 Mark) angekauft werden wird. — Der Kaiser hat für das in der deutschen Verfassung über Veranlassung und unter dem Geuß des Kaisers treuehaltenen General zum Velden der Uebelverdienenden 1000 Bulas (zu je 10 Pf.) angenommen.

Die Einstellung des Berliner Tageblatts.

Bekanntlich ist der Patrioticismus des „Berl. Tageblatts“ ein rein geschäftlicher. Das geht auch aus der Art, wie dieses Blatt den politischen Gegnern Königtreue und Vaterlandsliebe abspizht, hervor. Mit welcher Wahrheitsliebe dies edle Geschäftsmännchen dabei verfährt, geht aus folgender sachgemäßer Darstellung hervor.

Es schreibt in seiner heutigen Morgennummer: „Der Reich der Königin Victoria in Berlin hat durch die ignominöse Dege, der Kaiserliche nicht verordnet werden können, doch führt die letztere in ihrer Verbindungen der Königin und ihrer kaiserlichen Tochter fort. Die Köln. Ztg.“ wollte bekanntlich keine einzige Stelle in diesem Sinne

in der Presse entdeckt haben. Aber noch in ihrer Nummer vom 22. April verbreitet sich die traurige conserervative „Hallsche Zeitung.“ Folgendes zu schreiben:

„Hat man hinsichtlich die an die Königin Luise erinnernden Ankanden hinausgerückt, um, wie es erit hier, für einen feinern besüden Reimen, den Sohn einer böhmischen Gräfin, oder, wie jeit behauptet wird, für eine fremde Königin Raum zu schaffen, dann würden wir in schweblicher Frage stehen, die wir gegen unsern alten Statler Wilhelm im Herzen tragen, zu verlegen glauben, wenn nicht auch wir offen ansprechen wollten, daß uns diese schnelle Art, in einen Kautus einzugreifen, den Reiter schnelle Zeit seines Lebens auf das Rastlosste spendet, und in dem sich das ganze Vereingemüß mit demselben Einprägungen unbrüderlich Vereberung mit ihm begegnet, auf das Allerhöchste bezweckt. Die Kranken leben und weben in ihrer Schörke; das ist ihre ganz besondere Schärke. Wir hätten sie nicht untergeben, viel.“

Die Königin von England wird bekanntlich gar nicht in den adeligen Gemächern der Königin Luise wohnen, und sie die wohnbürtigen Schmückungen des hiesigen Winters enthält damit auch der letzte Anis.

Bekanntlich Untere Ausstattung gründet sich nun gerade auf die Nachrichten, welche das „Berliner Tageblatt“ über die Gemächer der Königin Luise gebrückt hatte! Das „Berl. Tagel.“ schrieb noch am 18. April:

„Auch weiter nach rechts schlichen die sogenannten Luitzingerer sich an und hier herrschte noch immer lebhafteste Bewegung, denn hier soll die Königin von England während ihres Besuches im Charlottenburger Schloße wohnen. Tapezierer und Maler arbeiten noch immer eifrig und voreilig wurden aus Berlin Möbel zur Einrichtung der Zimmer herbeigeholt — nachdem dasselbe „Berliner Tageblatt“ am 14. April mitgetheilt hatte: „Die Königin Victoria von England wird am 24. oder 25. d. M. in Charlottenburg eintreffen; die für sie zum Logis bestimmten Gemächer des Schloßes werden mit Möbilen aus Potsdamer Schloßern ausgefüllt und unter Leitung des Dr. Doym und zweier Engländer eingerichtet.“

Vom Patrioticismus und der Königsstreue des Berliner Tageblatts haben wir nie viel gehalten; daß wir auch seinen Geschäftssinn von jezt an in Frage stellen müssen, erregt uns schmerzliches Bedauern.

Das „Berliner Tageblatt“ distinkt, wie jeder sieht, den Wert und die Zuverlässigkeit seiner eigenen Nachrichten. Wir raten demnach jedem, auf die Nachrichten des „Berliner Tageblatts“ fortan den Rath zu legen, der ihnen gebührt. Herra Möbel aber raten wir ergeben, seinen Untergebenen besser auf die Schreie laut zu leben, damit sie den Ruf ihres Vorgesetzten so leichtfertig, um nicht in ihrem edlen Stil zu lagern, wahrlich nicht, untergeben.

Erst heute, in der Nummer vom 24. April, wird die falsche Nachricht des „Berliner Tageblatts“ daß die Leistungsummer umgestellt seien, in den Berliner Blättern richtig gestellt. Die „Post“ freistelt, der Zeitung, (d. h. dem Berl. Tagel.), daß für das Appartement der Königin die Gemächer in Ansbach genommen werden sind, welche einst die Königin Luise bewohnte. Die Zimmer der Königin Luise werden von den Prinzessinnen Lodov. und Selen. ein Schlafzimmer, ein Toilettenzimmer und ein Badezimmer. zur die Einrichtung der Salons in Nimmelsbüchel und Gold sind die schönsten Motokobend aus der Garmannsbühl vorwandt worden und aus Garmannsbühl die prächtigsten einigen Boden aus der reichen Gefäßsammlung des Schloßes von Charlottenburg. Eine Wand ziert ein lebensgroßes Bildnis Georg II. von Großbritannien. Die übrige Einrichtung, selbst das Himmelbett, ist aber sehr schön gehalten und nur mit einigen moderner, barmen Möbeln mit Cretoneneubung bezweidert worden.

Wir betonen übrigens angeführt der für uns ehrenvollen Hatz des Berl. Tageblatts gegen die Hallsche Ztg., (den wir unfern Vorgesetzten haben wir es nicht möglich, daß wir für jede „Schmäkung“ unserer Kaiserin, die in der Hall. Ztg. entdeckt wird, 100 Mark baar auszugeben. Das wird den Geschäftssinn des Sympothanten reizen.

Das Berl. Tagel. fand vor lauter Demüthigungen nicht einmal den Raum, die Adressen an die Kaiserin im Wortlaut zu bringen, die wir mitgetheilt haben, wie denn auch unsere Feindschaft über die hohe Frau beweisen, welch ein häßliches Gewerbe bei dem Berliner Tagel. betrieben wird.

Halle, den 24. April.

(Der Abdruck unserer Vorkanndachten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) — Wie wir hören, ist das Festspiel des Herrn Dombrediger Albert. Die Kaiserin, das bei Gelegenheit der Aufführungen bis auf einen geringen Rest ausverkauft ist, in weiterer Auslage bei W. Bremer erfaßten und in freudvollster Richtung durch den Preis von 10 1/2 nachdrücklich zu empfehlen. Auch in dem beim Dombrediger Schüler zu haben. Von einer nachvolligen Aufführung hat man Abstand genommen. Anstomeist ist der Kauf der wohlgehaltenen Festspielreue auch denen zu empfehlen, welche nicht Gelegenheit hatten, den Aufführungen beizumohnen.

Victoria-Theater. Am Donnerstag findet schon wieder die Aufführung einer Novität statt und zwar: 20,000 „Belshams“ von Leon Trepost. Die Besse ist in Berlin 250 Mal hintereinander aufgeführt und hatte überall einen großen Erfolg, welcher auch diesmal nicht ausbleiben wird, da die besten und beliebtesten Kräfte des Victoria-Theaters in Southampton beschäftigt sind und namentlich der schnell belübt gewordenen Schöne Selma Besse aus dem Hause der Eto. Wöschig zur Verfügung ihres reichen heimlichen Salons Gelegenheit bietet. Sie und die Direction müht sich, die besten die Coftumes für die Vorstellungen nicht anfertigen lassen

Das vom Herrn Musikdirektor Boretzsch und Frau Gemahlin in Gänze für Ueberbringerinnen in Gänze...

Da der Gönner für innere Mission, welcher vor drei Jahren in Dresden...

Winnice hat als erstes als die vollendetste Darstellung dieser schwierigen Rolle anerkannt. Sie war es, welche die Oper nach dem Barock...

Ein gemeingefährlicher Mensch wurde heute Nacht durch einige Polizeibeamte zur Hauptwache gebracht. Derselbe...

Meine Notizen. — Mit einem Trauergott mit Rosenkränzen in Gelb...

Stadtfeuert.

Einem illustren Graf, Frau Winnice Kant, hatte die jetzt recht ruhige Direction...

Zum Vortage.

Ich hab' ich es geklaut und hab' es nie gewußt, Was ich in deinem Namen für wunderbare That.

Opel der 'Minnie Kant', der die höchste Verhältnisse genauen künftigen Direction berechnete...

— Zur geistige Niemie-Beziehung ist zu bemerken, daß Dr. Wagner's erste Oper nicht wie der Saitenlaut sagt...

Aus der Sitzung der Strafkammer am 23. April.

Die Strafen (Erlaube) wurden bei dem Zimmermann A. in Mecklenburg an Weiche, doch war das irdische Verhältniß...

Zur Anzeige der höchsten Gerichtsinstanz kam der Gerichts-vollzieher U. in die Wohnung des Antonmanns W. in Giebichenstein...

Der Kaufmann A. in Wittenberg war infolge der Demun-stration eines Arbeiters beurlaubt...

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

Die als akademische Lehrer der hiesigen Universi-tät für die Zahlmengen...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— In der in den Monaten Februar und März 1888 in Berlin abgehaltenen Turnleistungsprüfung...

W. Gieseler, 23. April. (Landwirtschaftliche Märkte.) Einer Auzugung unferes Oberbürgermeisters...

4. Nordhausen, 23. April. (Merkel.) Dem Herrn Lehrer H. in Weiche, doch war das irdische Verhältniß...

W. Gieseler, 23. April. (Concert.) Majern. Münsen-fund) Das geführte von Seiten der Ueberlebenden...

Die Kraft hielt man aber für etwas Vergänglichem, das mit seiner Aenderung...

Man weiß ich, Herr, daß Niemand Dich immer kann verstoßen, An dem der Kelch des Lebens Vorüber durste gehn.

Mich Stolz durch bitter Schmerzen In Staub sich verlor, Der ehnt alles die Waage, Die du ans hast begehrt.

Moderne über technisch-wissenschaftliche Zeitragen.

von Julius Caspary, Chemiker, Berlin. (II.)

Die Erhaltung der Energie. Ralder als sonst gruppirt sich die Gesellschaft um den Namen.

„Ich eröffne hiermit die Sitzung,“ begann die Hausfrau, und erwiderte Herrn Wahl, seinen Wachen unter und doch nicht...

Die Kraft hielt man aber für etwas Vergänglichem, das mit seiner Aenderung...

Es ist unzweifelhaft die letzte noch die vielen als unumstöß-lich...

„Ich eröffne hiermit die Sitzung,“ begann die Hausfrau, und erwiderte Herrn Wahl, seinen Wachen unter und doch nicht...

Werke: loco 110 à 175.
 Werke: April-Mai 117.50.
 Werke: loco loco westmest 93.—. 70er April-Mai 31.90.
 Werke: loco loco auf 32.80 kst.
 Werke: loco 46.—. April-Mai 43.80. September-Oktob 46.30.

Erste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 24. April 12 Uhr 40 Min. Mittags. Das Ansieben des Kaisers und der Kräfteaufstand sind in Folge einer recht befriedigenden Nacht, mit wenig Kusten und Auswurf, besser. Der Appetit geht zurück. Temperatur 38 Gr.

Berlin, 24. April. Nach dem guten Vorm. 9 Uhr ausgegebenen Bulletin hatte der Kaiser eine recht gute Nacht. Das Fieber war heute Morgen ganz gering. Das Allgemeinbefinden ist etwas besser.

Berlin, 24. April. Die Britenführung ist mit Prinzess Beatrice und dem Prinzen Heinrich Vattenberg demittags 8^{1/2} Uhr auf dem Charlottenburger Bahnhofs eingetroffen und wurde von der Kaiserin, dem Kronprinzenpaar, dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzenpaar von Meiningen und den drei Prinzessinnen-Töchtern noch im Salonwagen herzlich begrüßt. Die Königin fuhr darauf im offenen Bierpauer an der Seite der Kaiserin, während sich auf dem Rücksitz der Kronprinz und Prinzessin Beatrice befanden, nach dem Schloß, auf dem ganzen Wege von der dichtgedrängten Menge mit lebhaften Hurraufen begrüßt.

Paris, 23. April. Deputiertenkammer. In Beantwortung der Interpellation Martiniere erklärt der Ministerpräsident Floquet, daß unter der früheren Monarchie ebenso gut Civilpersonen Kriegsminister gewesen seien wie Militärpersonen. Martiniere beschuldigte die Regierung revolutionärer Akte, wörtlich revolutionär aber sei es, wenn ein General sich in eine politische Agitation dränge. (Vehesalter Vorfall der Linken und im Centrum)

Die Regierung sei der Ansicht, daß man in einem Augenblicke, in welchem man an das Kriegsministerium so erhebliche Anforderungen in administrativer, wissenschaftlicher und materieller Hinsicht stelle, eine Verantwortlichkeit auf diesen Kösten bezuziehen, die einer solchen Aufgabe unwürdig sei. Der Kaiser wies demnach ausdrücklich auf hervorragenden Patriotismus hin, welchen Frankreich im Jahre 1870 allgemein mit Gemüthe befaßt habe. (Vehesalter Vorfall.) Abgeordnet erklärte, er habe dem Kaiser, auf den er betruhen worden sei, nicht geküßt, er habe dem lebhaften Zwingen nachgegeben und werde auf die erprobene Haltung während der nationalen Verteidigung angehe, so habe er nur ganz und gar dasselbe geteilt, wie die republikanische Partei überhand, welche vom Kaiserreich ein einflussreiches und bestimmtes Frankreich übernommen habe. Der Kriegsminister konnte keine Nüchternheit und werde sie alle erfragen. Seine Energie und sein Patriotismus sei allen Eventualitäten gewachsen und er rede auf das Vertrauen der Kammer, um seine Aufgabe bis zum Ende durchzuführen. Antrag wurde mit 377 gegen 176 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher dem Vertrauen auf die Energie des Kriegsministers Ausdruck gegeben und die Heberzeugung ausgesprochen wird, daß es zu versehen werde, die nationale Verteidigung zu sichern und die militärische Disziplin aufrecht zu erhalten. Die Deputiertenkammer nahm schließlich mit 377 gegen 176 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher dem Vertrauen auf die Energie des Kriegsministers Ausdruck gegeben und die Heberzeugung ausgesprochen wird, daß es zu versehen werde, die nationale Verteidigung zu sichern und die militärische Disziplin aufrecht zu erhalten.

Paris, 23. April. Der Ministerpräsident hat den Ansichten Hovelacque (in dem die sofortige Verheiligung der Verantwortlichkeit der Republik, sowie des Senats verlangt wird, f. unter den Depeschen der 1. Ausgabe, Neb.) an die Kommission verwiesen und eine Erklärung des Politischen Ausschusses entgegenkommen, in welcher derselbe sich vor der Begünstigung der Boulangeristen durch die Politisanten verwohrt und erklärt, daß er alle Volksmeinungen

lungen, sowie das Unverschieben Lärmen der Wanden verhindern werde. Der Ministerrat nahm Akt von dieser Erklärung und richtete an den Polizeipräfecten die Anforderung, alle antirepublicanischen Beamten aus seinem Personal zu entfernen. — Die wiederholte Mitteilung der 'Coarbe', nach welcher Boulanger in den Departements Jiere und Haute-Savoie landiriden wollte, wird von dem boulangistischen Protest-Comité formell für unwirksam erklärt.

Madrid, 23. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Palma (Canarische Inseln) griffen die Eingeborenen die englische Factorrei Cabo Lubon, an der afrikanischen Küste an und töteten einige Beamten derselben. Unter den Getödteten befindet sich auch der Director derselben, Moore.

London, 24. April. Unterhaus. Der Antrag Gladstone's zu dem Einnahmehaushalt betreffend die Erbschaftsteuer wurde von den Ministern der Regierung als ein gegen letzteres gerichtetes Mißtrauensvotum gefaßt und nach siebenstündiger Debatte mit 310 gegen 217 Stimmen abgelehnt. Die Bill über das Einnahmehaushalt wurde hierauf in zweiter Lesung angenommen.

Man folge den Rufen der Natur. Wenn die Natur aus langsamem Winterstille erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann davon denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorbeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker W. A. Brandt's 'Schwämer' dienen, welche in der Anfertigung & Schicklichkeit 1. erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden. Die Verkaufspreise sind wegen auf jeder Schachtel angegeben. (11449)

Für Feinbinder ist das Concentré aux truffes du Périgord von Maggi.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hr. Käthe Neumerich mit Hrn. Ingenieur Fritz Schwabe (Eisenburg). Hr. Paula von der Wöl mit Hrn. Hauptmann Hugo von Mey (Berlin). Hr. Raimund Herzfeld mit Hrn. Ernst Bohlen (Berlin). Hr. Gertrud Mann mit Hrn. Otto David (Berlin).

Verheiratet: Hr. Felix Müller mit Hrn. Anna Pfeifer (Berlin). Hr. Oswald Müller mit Fräulein Alwine Hand (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Mittelmeister von Wedell (Mühlhansen). Eine Tochter: Hrn. Hauptmann von Bergmann (Kaiser). Hrn. Kammerherren Karl Treibers von Wasmann (Schloß Nebenbach a. M.)

Mittheilung der Befanntmachungen.

In Gemäßheit des § 38 Absatz 7 der Conventions-Vom 28. September 1875 wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der im Ansuchen an das diesjährige Erb- & Geschäftstatgenannten des Saartrieres auf Grund des § 171 deselben die Bestanden Heinrich Meier in Hildesheim, Friedrich Wittig in Gammern, Moriz Fels in Döllnitz, Theodor Jauch in Hildesheim, Carl Sage in Vettlin, Otto Böcher in Wieslau, Ernst Friebe in Vöhlert, Carl Gram in Meßelitz, Carl Wernsdorf in Rietze, Eduard Rohlmann in Hildesheim, Fritz Bohe in Rothenburg, Otto Greutmann in Spidderhof, Theodor Thieleke in Vettlin hinter die letzte Klasse der Landwehr II. Aufgebots und die Classe I in Grotzen in der letzten Klasse der Reserve zurückerstellt worden sind. Halle a. S. den 19. April 1888. Der Erbgang-Kommision des Saartrieres, Geheime Regierungsrath und Landrath, C. v. Kroszigk.

Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß Staatsrath und städtische Kassenbeamte auf Ansuchen des Publicums Staatsrathenböcker zur sicheren Aufrechterhaltung übernommen haben, mache ich hierdurch bekannt, daß den bezeichneten Beamten streng unterliegt ist, Staatsrathenböcker zu dem gebotenen Zwecke anzunehmen. (11477)

Merseburg, den 29. März 1888.
 Der städtische Regierungsrath-Präsident,
 v. Bliest.

In unter Firmenregister ist unter Nr. 210 infolge der Fügung von heute an folgende Firma eingetragen:
 1) Bezeichnung der Firma: Bauunternehmung Friedr. Vondran in Quercfurt.
 2) Ort der Niederlassung: Quercfurt.
 3) Bezeichnung der Firma: Fr. Vondran.
 Quercfurt, den 11. April 1888.
 Amtliches Amtsgericht, Mittelr. II.

Inserate.

Congress-Gardenen. Stoff in hell u. dunklererme, auch weiss 105-110 Ctm. breit à Meter 35, 50, 70-95 A.

Congress-Gardenen. Stoff in reich durchbrochenen Streifen 105-110 Ctm. breit à Meter 70, 75, 80-150 A.

Congress-Gardenen. Stoff-Zwischensätze 10, 15 u. 20 Ctm. breit erime u. weiss à Mtr. 30, 86 u. 69 A.

Gardenen. weiss Enghsch Thill 100-110 Centimeter breit à Meter 45, 50 u. 55 A.

Gardenen. weiss u. erime Englisch Thill 125 bis 135 Ctm. breit à Meter 60, 70, 80-100 A.

Gardenen. weiss u. erime Englisch Thill 140 bis 150 Ctm. breit à Meter 70, 80, 100-150 A.

Gardenen. weiss u. erime Engl. Thill abgepasste Fenster von 3.50, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00-20.00.

Gardenen. Roster u. zurückgesetzte Muster werden zu bedeutenderherabgesetzten Preisen abgegeben.

Gardenen. Halter in weiss, erime und bunten Farben das Paar 15, 20, 45, 90, 150-250 A. (11455)

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

A. Huth & Co.,
 Halle a. d. S., S. gr. Steinstr. 8.

Familien-Nachricht.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben unvergesslichen Frau, sage ich hierdurch Allen meinen innigsten Dank. (11494)

Der trauernde Vater
Adolph Messner nebst Kindern.
 Berlin der Wittwen-Gesellschaft 'Gottliche Güte' in Halle.
 Verantwortlich: Wittwenvereiner Dr. Hildebrandt für Politik und die Hülfs-Gesellschaft und die Wittwenvereiner Dr. Carl Schrage für Politik, Organisations- und Theater: Hans Schumann für den Wittwenvereiner. Berlin und Halle-Verantwortlich: Hermann zu Halle.
 Die Mittheilungen sind gratis von 20 Uhr Sonntag an, an den Tagen 2-4 Uhr in Berlin 10-11 Uhr und Romm. zwischen 1-2 Uhr in Berlin und Halle monatlich kostenfrei. Die Gratismittheilungen annehmen und beifolgende (Anzeigenscheit) ist offen von 7 Uhr Sonn. bis 7 Uhr Abend.

Gr. Ulrichstr. 49. Selmar Böning, 49. Gr. Ulrichstr.

Seidenwaaren, Modewaaren, Baumwollenwaaren.
 Grosses Lager und Anfertigung von **Damen-Mänteln.**

Nur Neuheiten! Specialität! Nur Neuheiten!


Beiges
 reine Wolle, neueste Melangen in unübertroffener Auswahl, äusserst praktisch für Haus und Reise.


Streifen
 in grossen Sortimenten und höchst aparten Farbestellungen.


Galons
 höchste Neuheit, reizende Fantasie-Borduren im Treppen-Geschmack.


Caros
 letzte Neuheit sehr distinguir, grosse Caros mit Uni-Stoffen zusammengestellt.

Schwarze Costüm-Stoffe in hervorragender Auswahl.
Seidene Besatzstoffe in sehr großen Sortimenten.
Muster bereitwilligst.

Gardenen vorzügliche Qualitäten **Siegmund Haugen**
 zu billigen, festen Preisen
 Inh.: Ph. Liebenthal & Co., Halle a. S. (11450)
 Webauer-Schweitschke'sche Webdruckerei in Halle.



Halle, den 24. April.

Der Abdruck unserer Notizen über die Verhandlungen der Abgeordneten des Reichstages...

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 23. April 1888. Vorsitzender: Baumeister Schulze. Am Magistratsitzung über die Verhandlungen...

Strat für die Zeit vom 1. October d. J. bis zum 31. März t. J. einen besonderen Leiter zur Bedienung der Apparate anzuweisen...

Der Kaufmann Bericht hat am nachmaligen Heberlegung von Plänen zur Anstellung von Selterwässer-Buden...

Das Vorland, welches nach dem festgelegten Grundstück...

Geheißes nicht in Zukunft einem Unternehmern auf dem Wege der Concurrenz zu überlassen sei.

Die Verammlung genehmigt eine Verlagsüberführung vom 544 für Extraktanden bei der Gemeinverpflichtung.

Die Verammlung genehmigt die Veranschlagung der öffentlichen Aufhebung der Veranschlagung...

Die Verammlung genehmigt die Veranschlagung der öffentlichen Aufhebung der Veranschlagung...

Die Verammlung genehmigt die Veranschlagung der öffentlichen Aufhebung der Veranschlagung...

Die Verammlung genehmigt die Veranschlagung der öffentlichen Aufhebung der Veranschlagung...

Die Verammlung genehmigt die Veranschlagung der öffentlichen Aufhebung der Veranschlagung...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Der Abdruck unserer Original-Verhandlungen ist nur mit dem...

ander geritten, wir haben zusammen getanzt, Willard gespielt, und ehe er Dich kannte...

„Wist Du während unserer Abwesenheit oft mit ihm zusammengehungen?“ stammelte Dulcie.

„Sehr wenig. Er hatte sehr viel mit den Wäshen zu thun, wist Du?“ antwortete Frances ziemlich höflich...

„Dann will ich Dir vorzählen — und an ihn denken,“ antwortete Dulcie weich. Sie spielte die traurigsten Melodien...

„Und doch kann ich ihn weder für unedel noch tyrannisch halten,“ dachte sie, der ersten Schönheit jenes Antlitzes gedunkelt...

„Was mußte das für ein edles Herz sein, das der bloßen Erinnerung an eine solche Liebe zwanzig Jahre hindurch treu bleiben konnte?“

Dulcie spielte wohl eine Stunde und noch länger, dann sahen die jungen Mädchen ihre Hüte auf, zogen ihre Jacken an...

„Das ist doch sicherlich Miß Hardman,“ rief sie. „Wie sonderbar, daß sie ganz allein hier Besuch macht!“

„Kimm sie lieber nicht an,“ rief Frances hastig. „Dein Vater möchte es vielleicht nicht gerne sehen.“

„Weshalb sollte er es nicht gerne sehen?“ Es kam ihm doch ganz gleichgültig sein. Ich werde sie jedenfalls annehmen.

„Dann laufe so schnell Du kannst ins Haus zurück, und überlasse es mir ihr zu erklären, wie die Sachen stehen.“

„Weshalb sollte sie das? Sie muß doch wissen, daß Du nur Deinem Vater Gehorsam leistest.“

„Sie kann aber nicht wissen, welchen Schmerz und Kummer dieser Gehorsam bereitet. Sie denkt vielleicht, daß ich Morton ohne jeden Kampf aufgegeben habe.“

„Dann laufe so schnell Du kannst ins Haus zurück, und überlasse es mir ihr zu erklären, wie die Sachen stehen.“

(44) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 73

Die Wache ist mein, spricht der Herr. Von Th. D.

daß Morton Lady Frances in früheren Zeiten lieb gehabt, und in Zukunft zu dieser alten Liebe zurückkehren würde.

„Meine liebe Dulcie,“ sagte Frances, indem sie ihren Arm um die schlafende Taille des jungen Mädchens legte...

„Ich habe nicht viel Grund zur Fehltritte,“ antwortete Dulcie ziemlich trübselig. „Wahrscheinlich ist es doch wohl möglich, daß meine Verlobung aufgelöst ist.“

„Er hat es mir erzählt, und ich bin ganz erstaunt darüber.“ „Das wundern mich,“ sagte Dulcie.

„So! Weshalb sollte ich denn nicht erstaunt sein?“ „Weil ich glaube, Du wirst eine Abmahnung der Gründe haben, welche Papa veranlaßt haben, das Verhältnis zu lösen.“

„Dulcie, was meinst Du denn damit? Komm, Kind, ich bin eine außerordentlich aufrichtige Persönlichkeit, und siehe es durchaus nicht, auf den Wunsch zu schlagen, wenn ich direkt auf eine Sache losgehen kann.“

„Falschheit ist ein hartes Wort!“ stammelte Dulcie. „Nein, ich könnte ihn nie der Falschheit oder Niedrigkeit für fähig halten: seine Gefühle hätten sich aber ändern, er hätte möglicherweise auf der Ueberzeugung gefaßt sein können, daß er sich getäuscht habe.“

„Du denkst doch hoffentlich nicht gar, daß er mich je geliebt hat?“ sagte Frances leise.

„Ich habe zuweilen geglaubt, daß dem so sein könnte.“ „Dann hast Du Dich kolossal geirrt! Was bist Du doch für eine kleine Thorin! Und aus diesem Grunde hast Du wohl mit ihm gehoben?“

„Nein. Es war meines Vaters Wunsch, daß unsere Verbindung ihr Ende erreiche. Er weigert sich, mir einen Grund dafür anzugeben; ich weiß selbst kaum weshalb, daß er der Ansicht ist, Morton liebe Dich mehr als mich.“

„Du bist Du allerdings eine gehorame Tochter.“ „Ich werde mich eben lassen.“ „Aljo um einer Laune Deines Vaters zu fröhnen, hast Du Dein und Mortons Lebensglück zerstückt.“

„Mein Vater ist mir väterlich,“ sagte Dulcie ärtlich. „Von meinem siebenten Jahre an haben wir nur einander geliebt.“

„In dem Falle hättest Du Dich gernicht mit Morton verloben dürfen,“ sagte Frances streng. „Dann aber wurde sie wieder weich, zog Dulcies Köpfchen



Kaiserlich Russisches Hauptfilialdepot der Kron- und Privat-Gestütze zu Berlin.
 150 russische Pferde edelster Zucht, darunter 60 erstklassige Hengste mit hervorragender Traktion stehen preiswerth zum Verkauf im Etablissement Friedrich Carl Vier, Gerh. Lehnendorff'sches Terrain. Der Dirigent: (11342)

Eisen-Moorbad Schmiedeberg. Provinz Sachsen.
 Beginn der Saison: 1. Mai.
Vorzügliche Erfolge bei rheumatis. u. gicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Bleichsucht, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten, Gicht, Waldgelenk, durchaus mäßige Preise. Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübeck** u. die städtische Badeverwaltung. (11345)

Mecklenburgische Pferde-Verlosung
 nur 81 edle Reit- u. Wagenpferde
 im Gesamtwert von **80,244 Mk.**
 und 1020 sonstige wertvolle Gewinne.
Mecklenburgische Pferde-Verlosung
 Nr. 1 Mark 11 Lose für 10 Mark
 ist, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen aus zu beziehen durch
F. A. Schrader, Hauptagent.
 Hannover, Gr. Nechthof 23. (10913)
 (Für Porto und Gewinnliste sind 20 ¢ beizufügen.)

Karl Riesel's Gesellschafts-Reisen
 nach Brüssel (Ausstellung), Paris 5. Mai, 16 Tage, 500 Mark.
 Fingerringen: 1) nach Wien, Adelsberger Grotte (von 100,000 Lichtern erleuchtet), Seebad Abbazia, Triest, Venedig und Oberitalien, 17. Mai, 16 Tage, 500 Mark.
 2) nach Kopenhagen (Nordische Ausstellung), Schweden etc., 17. Mai, 10 Tage, 300 Mark, 6. Juni Nordcap (Mitternachts-Sonne), 26 Tage, 1000 Mark.
 Programme gratis in **Karl Riesel's Reise-Kontor**, Berlin SW, Unterl. 2 (am Auguster Bahnhof) oder Friedrichstr. 96 (gegenüber dem Centralhotel). Auch Handbroschüre für kombinierbare Rundreisebriefe. **Vorzüglich: Riesel's Schifffahrt zum Selbstkostenpreisen mit Karte (2 Mk.), Hotel-Rapportbuch (1 Mk.).** (10620)

Einladung.
 Zur Betsichtigung an der vom landw. / wirtschaftlichen Verein Bernburg veranstalteten, am
Freitag, den 1. Juni d. Js.
 von Vorm. 9 Uhr ab auf dem hiesigen Ziegenwähe stattfindenden
XI. Thierschau des dritten Bezirks,
 umfassend den südlichen Theil des Regierungsbezirks Verdenburg mit den Kreisen Wittenberg, Schweinitz, Torgau, Liebenwerda, Wittenberg, Döblich und das Grossthorum Anhalt, ausschließlich des Kreises Wittenberg, sowie der zu gleicher Zeit stattfindenden
IX. Schafschau der Provinz Sachsen,
 mit welchen Schauen eine Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, Maschinen und Geräthe von 1 bis 3 Juni, sowie eine Verlosung von landwirthschaftlichen Thieren und Geräthen v. verbunden ist, laden wir hierdurch ergebend ein.
 Ausführliche Programme mit einer Uebersicht über die Vertheilung der Kreise, sowie Anmeldungen sind von den Landwirthschaftl. Vereinen der oben genannten Kreise, sowie von dem mitunterzeichneten Schriftführer zu beziehen. An ebendieselben sind künftige Anmeldungen bis spätestens den 10. Mai d. J. portofrei einzusenden.
 Am Tage vor der Thierschau, also am 24. Mai d. J., findet auch die General-Verammlung des Centralvereins der Provinz Sachsen pp. in Bernburg statt und bemerken wir noch, daß unser Verein an diesem Tage zugleich ein 50jähriges Jubiläum feiern wird.
 Bernburg, den 27. März 1888. (10179)
Der Vorstand des landw. Vereins Bernburg,
 Dekanatsrath **O. Kessler,** Schriftführer.
G. Teichmüller, Schriftführer.

Vorträge
 zum Besten der Errichtung eines Anstaltshauses in Salzbrunn für leidende deutsche Lehrerinnen und Erzieherrinnen.
III. Vere Prof. Dr. Heydemann: „Nir, die Götter des Weltalls“
 Donnerstag den 26. April 6 Uhr im Saale des Rennart-Schlaggrabens (Saal 40).
 Billets für die einzelnen Vorträge zu 1 ¢ sind bei Herrn **Max Niemeyer** (gr. Steinstraße 67) zu haben. (11162)

Hofjäger.
 Heute Mittwoch von 9 Uhr an
H. Speckluchen,
 nobles Lager von W. Rauchhaus, Berlin aus der ersten Gutmacher-Exportbierbrauerei, Sammel- u. Fein- u. Biergarten geöffnet.
Neu 1 Sohn, 1 Suerenbund, 1 Ziergasse u. u. a. Um recht feinsten Wein bitten
L. Eberhardt. (11487)

gewinnen. In der gestern stattgehabten Sitzung des Komitees machte man sich dahin verständlich, den Professor Wanderer am Kunstgewerbe-Institut zu Nürnberg auszuwählen, darauf bezüglich Vorschläge mit Rücksicht aufzugeben. Man darf hoffen, in dem letztgenannten Herrn die geeignete Person dafür gefunden zu haben, da er schon einen ähnlichen Auftrag für das Albrecht-Dürer-Museum zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt hat.
 † Aus Magdeburg werden folgende Rechnungs-ergebnisse der Reichsgerichtsschule bekannt: Belegt sind ausmehr auf Hypotheken 358,600 Mark, in Wertpapieren 35,940 Mark 75 Pf., bei der Sparkasse 2 Mark. Das sind mit dem Vorkontingente 395,550 Mark 91 Pf. Für die Waisenhäuser Lehr-, Magdeburg und Schwabach wurden bis jetzt veranschlagt 385,500 Mark 22 Pf. Der Gesamtumsatz der Sammlungen der Deutschen Reichsgerichtsschule betrug Ende März 782,369 Mark 13 Pf.
 † Dieser Tage stürzte der bei Wimmelburg gelegene Leichschacht in sich zusammen. Derselbe ist schon mehrere Jahre nicht mehr in Betrieb, dient jedoch noch als Luftschacht, auch wurde derselbe öfter noch befauert. Wäre der Einsturz am Morgen von 8½-9½ Uhr geschähen, so hätten leicht 7 Klüber verunglückt werden können, welche in der Hütte überm Schachte gestürzt haben.
 † Das Säen des Tabaks ist, so wird unterm

A. Voss,
 7/8. Kleinschmieden 7/8.
Total-Ausverkauf.
 Im Ausverkauf empfehle ich in schwarzen Stoffen:
 Schwarze reinwoll. Cachemires 100/105 cm breit, Meter 1,20, 1,30, 1,50-2,00 Mk.
 Schwarze reinwoll. Double-Cachemires 105/110 cm breit, Meter 2,00, 2,25-4,00 Mark.
 Schwarz reinwoll. Crêpe 100/105 cm breit, Meter 1,80-2,50 Mark.
 Schwarz reinwoll. Foulé 100/110 cm breit, Meter 2,00-3,00 Mark.
 Schwarze reinwoll. dicke Fantasie-Stoffe:
 Croiséc rayé 100/105 cm breit, in den verschiedensten Bandstreifen, Meter 1,70 u. 1,80 Mk.
 Crêpe Nouveauté rayé 100/110 cm breit, in großen Sortimenten und in den verschiedensten Fantasie-Streifen, Meter 2,00, 2,25, 2,50-3,00 Mark.
 Foulé rayé Nouveauté 105/110 cm breit, gewaltiger Stoff in den verschiedensten Streifen, Meter 2,40 und 2,50 Mark.

Schwarze reinwoll. hellblaue Fantasie-Stoffe:
 Ganzwollene feine Voile-Gewebe 105/110 cm breit, Neuhait in den verschiedensten effektvollen Mohair-Streifen. Meter 2,00, 2,10 u. 2,50 Mk.
 Ganzwoll. feines Armure-Gewebe 105/110 cm breit, ebenfalls in den verschiedensten effektvollen Mohair-Streifen Meter 2,00 und 2,25 Mark.
 Ganzwollene Grenadines rayé Nouveauté 105/110 cm breit, in den verschiedensten Fantasie-Streifen Meter 2,00 und 2,50 Mark.
 Schwarze reinwoll. durchbrochene Stoffe:
 Ganzwoll. Grenadine-Stoffe 105/110 cm breit in prachtvollen Mustern, Mtr. 2,00 u. 2,50 Mk.
 Ganzwoll. Spitzenstoffe 100/110 cm breit, in aparten Fantasie-Mustern, Meter 2,00, 2,25, 2,40-2,80 Mark. (11485)
 Ganzwoll. Spitzenstoffe (mit Mohairzwirn-Bündeln) 100/105 cm breit, Mtr. 1,50-1,70 Mk.
 Ganzwoll. Grenadine noppé 104/110 cm breit, hochgelagerte Qualität, Meter 1,10 Mark.
(Grosser Gelegenheitskauf.)

J. Zoebisch, große Steinstraße 66,
 empfiehlt zu Gelegenheits-Geschenken:
 Albums, Albumständer, Poetie- u. Tagebücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc. in eleganter Ansohnt zu billigen Preisen. (11501)

Höchste Auszeichnungen auf 3 Fach-Ausstellungen.
 Vorkünftliche Arbeit der Verbands-Vereins-Kommissionen.
Bierdruck-Apparate
 nach den neuesten patent. Systemen mit Luft-, Wasser- oder Kohlenäurendruck. - Billigste Verfertigung.
 Lager von natürlichem holländ. Kohlenäure. (11019)
Herrn. Graeger, Geistsstrasse 53.

Rasensmähe-Maschinen
 mit 4 oder 5 Spiral-Messern, in allen Größen halten am Lager und empfehlen zu billigen Preisen (11486)
F. Zimmermann & Co., Halle (S.)

P. P.
 Einen gebeten besichtigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich zum bevorstehenden
die Bewirthschaftung der hiesigen Turnhalle
 übernehmen habe.
 Empfehle hochfeines helles Actienbier, sowie gute Speisen.
 „Für Unterhaltung ist bestens gerort“
 Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet
Louis Schoenemann. (11487)

21. d. M. aus dem Werrathale geschrieben, nun bald zu Ende. Am Osterfestabend wurde der Samen eingeworfen. Dann bleibt er 3 Tage im Wasser, wird darauf in einen Lappen gewickelt, mit Berg umgeben und in einen Korb auf den warmen Ofen gestellt, woselbst er nach 8 bis 10 Tagen feimt und dann gefäet wird. Da die Pflänzchen gegen Frost sehr empfindlich sind, müssen sie mittels Strovmatten und Mistig gut zugedeckt und bei Sonnenhellen den Tag über aufgedeckt, sowie jeden Mittag begossen werden.

Günstlicher Ausverkauf
 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
!! Keine Reclame !!
 Nur bests Gutes u. Ansehen-Geworben zu thumend billigen Preisen.
 Ich empfehle:
 Gien. Gerren-Angut v. 13 ¢.
 Gien. Sommer-Billet. 11 ¢.
 Gien. Stoffhosen v. 4. 2. 50 ¢.
 Elegante Jaquets v. 6 ¢.
 Gien. Anaben-Ang. v. 3. 50 ¢.
 Gien. Burgen-Ang. v. 6 ¢.
 Gien. weisse Westen v. 3. 50 ¢.
 Elegante Schlafhüte v. 10 ¢.
 sowie sämtliche Gores u. Anaben-Geworben bis zu den feinsten Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.
L. Bernstein jun.,
 Leipzigerstr. Nr. 6,
 gegenüber dem gotthardischen.
 Auf meine Firma bitte genau zu achten.
 Vorzüglich schmeckende geriebene Kapstuden mit Santalholz, sowie altdeutsche Aufkochen empfiehlt täglich frisch **Carl Koch,** Gerrenstr. 1.

Gemüse-Conserven
 der renommttesten deutsche u. französischen Fabriken als prima Stangen- und Schichtergel, junge extrafeine Erbsen, Erbsen mit Carotten, junge Schneide- und Brechbohnen, Flinsolet-Bohnen, Haricots verts, junge kleine Carotten, Morcheln, Steinpilze, französische Champignons, essbare Fergard-Trüffel, Cardons, Fonds d'artichauts, Macédoine.
Früchte-Conserven
 mit natürlichem Frucht- und mäßigem Zuckersatz in bestlichem Fruchtsaft nach einem neuen patentirten Verfahren einglegt.
 Preislisten gratis. Zucker, prima weisse Ringapfel, geschälte ital. Birnen, franz. u. ital. Prunellen, Catharinen-Pflaumen in den verschiedensten Größen, Orangen, Mirabellen-u. Apriosen-Marmeladen, feinst rhein. Apfelkraut, prima Salz-, Senf- und Pfefferkörner, echt Magdeburger Sauerkraut empfiehlt (11162)

Julius Bethge, Leipzigerstr. 2.
Apfelwein,
 erst Ziegenwäher, in vorzüglicher Qualität, (11166) zum Gurgelbraun und als Tafelgetränk empfiehlt
Julius Bethge, Leipzigerstrasse 2.

Seute treffen:
 Lebedev'sch:
 Hechte
 A 3 Rb. 65 ¢.
 A 3 Rb. 60 ¢.
 A 3 Rb. 60 ¢.
 Zander
 A 3 Rb. 50 ¢.
 Schellfisch
 A 3 Rb. 35 ¢.
 Dorsch
 A 3 Rb. 25 ¢.
 ff. geräuch. Störcheisen,
 Kiele, Schellfische,
 linge, Kieier Spalten,
 bei H. Markworth,
 11515 gr. Uebersir. 44.

Prima geräuch. Störcheisen,
 geräuch. Kibnale,
 Flandern,
 Kieier Spalten und
 Bücklinge,
 f. helten Wabenhonig,
 vorzüglich im Geschmack,
 feinstes rheinisches
 Apfelkraut
 empfiehlt und empfiehlt
Julius Bethge,
 Leipzigerstrasse 2.

Verantwortlich (Text) Dr. Baum, L. Lehmann (Stereot.) Halle a. S. Verlag der Vereins-Gesellschaft „Hollische Zeitung.“ Halle, Gebauer-Schwedische Buchdruckerei. Expedition der Hollischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.